

seenförmige Becken bilden, ist eine in Russland, wo das Land, besonders Waldland, noch lange nicht allenthalben regelrecht bewirthschaftet wird, gar nicht seltene Erscheinung (siehe auch Bühler, Versumpfung der Wälder. 1831. p. 438 u. ff.). Findet eine solche seenförmige Wasseransammlung im Walde statt, so geht wohl jede Baumvegetation schliesslich zu Grunde. Durch Ansammlung am Boden der Wasserlache abgestorbener Baumstämme und verschiedener anderer Pflanzenreste, auch durch neuen Zufluss muss das Niveau des Wassers sich heben, neues Land unter Wasser gesetzt und eine neue Reihe von Bäumen zum Absterben gebracht werden. Hat der neugebildete See eine gewisse Grösse erreicht, so können Verdunstung und Zufluss ein Gleichgewicht erreichen und beginnt dann der See an seinen Ufern energisch zu verwachsen und zu vertorfen. Auf dem durch solche Verwachsung und Vertorfung neugebildeten Lande siedeln sich neue Bäume an, erreichen auch eine gewisse Grösse, bis das durch beständige Ansammlung von (theils aus den Torfufern ausgewaschenem) Pflanzendetritus am Boden des Sees, auch durch Regen und Schmelzwasser sich sehr langsam, aber beständig hebende Niveau auch diese Baumvegetation in seiner weiteren Entwicklung hemmt und schliesslich tödtet. Die in Torf steckenden Baumstrünke werden allmählig wiederum von Moorpflanzen überwachsen, die schliesslich eine neue Torfschicht und somit auch einen neuen Boden für Bäume abgeben. Erhält der See (das Wasser in solchen von Torfufern umgebenen Seen steht oft höher, als das trockene Land daneben, was auch für die beschriebene Bildungsweise derselben spricht) einen Abfluss, so erreicht auch dieses Spiel ein Ende, auch kann in Folge von Entblössung durch Waldbrand etc. die Verdunstung so stark zunehmen, dass ein weiteres Wachsen des Sees unmöglich wird und derselbe nun rasch einer Umwandlung in ein Torfmoor entgegengeht. — Auf diese Weise kann, meiner Ansicht nach, das Vorkommen von Baumstrünken am Boden von Seen sehr wohl erklärt werden, denn für das Vorhandensein und die Bildung von Mooren ist ein insulares Klima durchaus nicht nothwendig, da sogar Sphagneta auch in Steppengegenden (z. B. bei Charkow und Woronesch) vorkommen.

St. Petersburg, den 20. August (1. September) 1891.

Botanische Gärten und Institute.

The Missouri Botanical Garden. 8°. 165 pp. with maps and plates and Portrait. St. Louis 1890.

Vorliegendes Buch bildet den ersten Jahresbericht des genannten botanischen Gartens und ist vom Director desselben, Professor Dr. **Trelease**, herausgegeben worden. Es enthält eine biographische Skizze und das Portrait des grossmüthigen Begründers des Gartens, **Henry Shaw**, welcher fast seine ganze Habe zur Förderung der botanischen Wissenschaft vermacht hat, seinen letzten Willen, Berichte

über die „Henry Shaw School of Botany“ und „Missouri Botanical Garden“, die bei dem ersten jährlichen Bankett der Betrauten des Gartens vorgetragene Rede und andere Einzelheiten, welche von Interesse sind.

Auf fünf Plänen ist die Einrichtung des Gartens erklärt und auf 13 Tafeln sind seine wichtigsten Gebäude und schönsten Punkte abgebildet.

Es ist zu erwarten, dass bei reichlicher Ausstattung und fernerer tüchtiger Leitung dieser Garten als eine der wichtigsten Quellen der botanischen Thätigkeit in Nord-Amerika bekannt werden wird.
Humphrey (Amherst, Mass.).

Instrumente, Präparations- und Conservations-Methoden etc.

Altmann, P., Thermoregulator neuer Construction.
(Centralblatt f. Bakteriologie und Parasitenkunde. Bd. IX. Nr. 24. p. 791—792.)

Die Firma Dr. Robert Muencke, Berlin NW., Louisenstrasse 58, liefert einen neuen Thermoregulator, der die Einhaltung aller Temperaturen bis zu 100° C mit einer Genauigkeit von $\pm 0,05^\circ$ C gestattet und sich durch einfache Construction und wenig zerbrechliche Form (er besteht nur aus einem einzigen Stück) empfiehlt. Das Princip desselben beruht darin, dass das erwärmte und demzufolge sich ausdehnende Quecksilber die Zuflussöffnung des zur Heizung dienenden Leuchtgases verschliesst.

Kohl (Marburg).

Kroenig, Eine Vereinfachung und Abkürzung des Biedert'schen Verfahrens zum Auffinden von Tuberkelbacillen im Sputum vermittelst der Stenbeck'schen Centrifuge. (Berliner klinische Wochenschrift. 1891. No. 29. p. 730—731.)

Referate.

Voss, Wilhelm, Mycologia carniolica. Ein Beitrag zur Pilzkunde des Alpenlandes. III *Ascomycetes*. (Sep.-Abdr. aus den „Mittheilungen des Musealvereins für Krain“. Jahrgang 1891.) 8°. 70 pp. Berlin (Friedländer) 1891.

Der dritte Theil dieser Veröffentlichung, Bogen 11 bis 15 umfassend, behandelt die *Sphaeriaceae* und *Discomycetes*. Ausser der Aufstellung neuer Arten und der Beobachtung von neuen Nährpflanzen konnte das Vorkommen der *Cucurbitaria Ligustri*, *Leptosphaeria Helvetica*, *L. crastophila* und *Cercospora xantha* für Krain festgestellt werden.

An neuen Nährpflanzen wurden beobachtet:

Cucurbitaria Laburni auf *Cytisus radiatus* Koch.

Sphaerella Leguminis Cytisi auf *Cytisus alpinus* L.

„ *arthopyrenioides* auf *Papaver aurantiacum* Loisl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Humphrey

Artikel/Article: [Botanische Gärten und Institute. 72-73](#)